

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. October 1837.

Zur Geschichte der Erdbeben.

(B e s c h l u ß.)

Im Jahr 1746 wurden die Hauptstadt von Peru, Lima, und der zwei Stunden davon am stillen Meere belegene Hafenort Callao von Grund aus zerstört. Fünf Minuten reichten hin, Alles über einander zu werfen; das Meer trat auf einmal eine große Strecke vom Gestade zurück und stüthete unmittelbar darauf mit solcher Gewalt über seine Ufer, daß alle Häuser von Callao überschwemmt wurden, fast alle Einwohner ertranken und vom ganzen Orte nur ein Thurm stehen blieb. Fünf und zwanzig Fahrzeuge hatten im Hafen vor Anker gelegen, davon waren vier eine Stunde weit ins Land geschleudert worden, die übrigen hatte das Meer verschlungen oder an der Küste im Sande begraben.

Das berühmt gewordene schreckliche Erdbeben, wodurch am 1. November 1755 der größte Theil von Lissabon einstürzte und an 100,000 Menschen das Leben verloren, betraf und zerstörte zur selben Zeit nicht allein mehrere andere portugiesische Städte, sondern man verspürte die Erschütterungen am nämlichen Tage an der östlichen Küste von Spanien, in mehreren englischen Kohlengruben, ja sogar im bottnischen Meerbusen bis ins nördlichste Finnland hinauf. Auch in

38.

Island erzitterte der Boden drei Tage hindurch, man hörte die Felsen auf außerordentliche Weise erdröhnen, die Vulkane dieser Insel spieen Rauch, Flammen, Wasserströme und Eiseshollen aus. Die letzteren stürzten in einer Dicke von 30 — 40 Ellen und bedeckten ganz Myrdhaldalen. Kurz die Erschütterungen trafen ganz Europa. Ueberall an den westlichen Küsten unseres Festlandes war das Meer unruhig, trat von den Ufern zurück und stürzte dann plötzlich mit gewaltig hoher Fluth wieder über die Küste. Das Wasser des Tajo, an seiner Mündung zurückgedrängt, stieg zu wiederholten Malen über die Ufer und überschwemmte die Trümmer der eingestürzten Stadt.

Zur selben Zeit, wo Portugal von diesen Schrecken heimgesucht wurde, traf die Erschütterung auch die westlichen Küsten von Afrika. Die Städte Fez und Mequinez im Königreich Marokko stürzten fast gänzlich ein. Die Küstenstadt Madagor, unweit der Meerenge von Gibraltar, hatte bisher in ihrem Hafen nur 2 bis 3 Ellen Tiefe, so daß kein mäßig großes Fahrzeug einfahren konnte; damals stürzte plötzlich das Felsenriff, welches sich quer vor die Einfahrt zog, zusammen, und seine Trümmer schloßen jetzt einen Ankerplatz von zwanzig Ellen Tiefe ein.

Schiffe, die auf der Rückfahrt von Ost- und Westindien begriffen waren, wurden zur selben Zeit auf dem Meere auf ganz außerordentliche Weise umhergeworfen. Die Noren wurden heftig erschüttert. In der Schweiz stürzten Lawinen von den Alpenhöhen in solcher Zahl und mit einer Gewalt, daß die Einwohner wähten, die Erde hätte sich unter den Gletschern geöffnet, und sie müßten zusammenstürzen. Auch Amerika blieb von ähnlichen Unglücksfällen in denselben Tagen nicht befreit, unter andern erlitt die Stadt Quito damals gänzlichen Einsturz.

Im Jahre 1757 wurde die Insel St. Georges bei einem Erdbeben mit ihrer ganzen Bevölkerung unter

Waf:



Wasser gesetzt, Städte und Dorfschaften gingen unter, während zugleich in einem Umkreise von hundert Klaftern achtzehn neue Eilande sich vom Meere erhoben. Ganze Stücke vom Lande wurden ins Meer geschleudert; ein solches Stück mit einem darauf stehenden Wohnhaus und Bäumen blieb an einer feichten Stelle des Meeres liegen, und die Bewohner des Hauses merkten erst mit Tagesanbruch ihre wunderbare Ver-
setzung.

Im Jahre 1759 ereigneten sich in ganz Syrien heftige Erderschütterungen; Damaskus stürzte ein, und 6000 Menschen kamen dabei um. Die Stadt Taphet ging gänzlich zu Grunde und erschlug die Einwohner unter ihren Trümmern. Auch zu Tripolis stürzte eine große Anzahl von Häusern zusammen, und alle umliegende Dörfer wurden in einem Tage zu bloßen Trümmerhaufen.

Die Insel Marie Galante in den Antillen wurde durch ein heftiges Erdbeben mittendurch gespalten. Bagdad erlitt am 1. Mai 1769 fast den gänzlichen Einsturz. Im Januar 1770 stürzte der Ziegenberg nicht weit von den Ufern der Elbe, plöglich nach der Flussseite ein, und im nämlichen Moment stieg mitten in Flussbette ein Berg bis zu 75 Fuß empor und hob ein Schiff, welches unweit davon am Ufer gelegen, im Nu auf seinen Gipfel.

Im nämlichen Jahre hatte die Insel St. Domingo von Erdbeben viel zu leiden; zu Port-au-Prince, Leogane und Petit-Goave stürzten öffentliche und Privatgebäude ein oder wurden stark beschädigt, viele Leute wurden unter den Mauern erschlagen; ein Bach, der zur Bewässerung von zwanzig Plantagen gedient hatte, war und blieb verschwunden.

Das Erdbeben, wodurch 1773 die Stadt Guatimala in Neu-Spanien gänzlich zerstört wurde, ließ sich zugleich in den nördlichsten Gegenden Europas und namentlich zu Winger in Norwegen als eine starke Erschütterung verspüren.

Smyr-

Smirna, der große Zwischenmarkt des Orients und Occidents, wo Kaufleute und Reichthümer aus allen Weltgegenden zusammenströmen, erlitt 1778 ein Erdbeben, in Folge dessen die meisten Häuser einstürzten. Während der heftigen Stöße fuhren zugleich Flammen aus dem Boden auf, so daß 28 Stunden hindurch eine mächtige Feuersbrunst wüthete. Die größere Hälfte der Stadt, die reichsten und bevölkertesten Quartiere sanken in Asche; erst als das Feuer bis an einen Bergrand gedungen war, wo keine Häuser mehr standen, erlosch es in sich. Noch hat Smirna die Spuren dieses schrecklichen Unglücks nicht verwunden; es ist seitdem weit hinter seiner alten Größe und seinem früheren Glanze zurückgeblieben. Die Geschichte berichtet übrigens, daß diese Stadt schon im Jahre 178 unserer Zeitrechnung durch ein Erdbeben zerstört worden ist; auch im Jahre 1688 war sie von einem solchen heimgesucht worden, welches dem späteren von 1778 an Heftigkeit nicht viel nachgab.

Am 5. Februar 1783, zwischen ein und zwei Uhr Nachmittags, spürte man in Messina, in ganz Sicilien und an den gegenüberliegenden Küsten von Kalabrien entsetzliche Erdstöße, während zugleich in den nördlichen Gegenden von Italien gewaltige Orkane wütheten und das Meer an vielen Stellen die Küsten überfluthete. Drei Tage hinter einander währte das Erdbeben mit solcher Gewalt, daß es schien, als wollte die Erde Alles verschlingen und das Feuer von oben und unten Alles verzehren. Blitz und Donner, Regengüsse, Hagel, Sturm, Rauch und Aschenwolken und zu allem diesen ein unbändig hochgehendes Meer schienen sich zum Untergang des Landes verschworen zu haben. Seit Menschengedenken sind wenige so heftige Erdbeben gewesen. Der untere Stadttheil von Messina stürzte ganz zusammen; Flüsse verschwanden spurlos, andere veränderten ihren Lauf; 350 Städte, Flecken und Dörfer wurden damals gänzlich zerstört; unter dem Schlosse Gerazzi that sich ein Schlund auf und



und verschlang es sammt seinen Bewohnern. Brücken, Wasserleitungen und Straßen stürzten in Trümmer, und tiefe Risse und Spalten im Erdboden sperrten die Communication.

Man will bemerkt haben, daß Erdbeben besonders oft auf regnige Jahre folgen. Häufig pflegt sich das Erdbeben vor seinem Eintritt durch Anzeichen zu verkündigen, die mindestens den Thieren sehr deutlich wahrnehmbar sind. Die vierfüßigen Thiere geben durch klägliches Brüllen oder Heulen ihre Angst zu erkennen; die Vögel flattern unruhig hin und her, wie sie auch vor heftigen Gewittern zu thun pflegen, und viele lassen ein klägliches Geschrei vernehmen. Auch die Fische im Wasser zeigen sich unruhig und schwimmen in ganz sonderbarer Richtung und Stellung. Dann hört man ein dumpfes, unterirdisches Geräusch, das allmählig wie zu Kanonendonner anwächst; darauf reißt der Erdboden mit gewaltigem Brausen und Zischen. In den Brunnen steigt das Wasser hoch, siedet, verändert seinen Geschmack oder sendet schwefeliche Dämpfe empor. Das Meer geräth in Bewegung und schleudert im Hafen die Schiffe gegen einander. Die Erschütterung der Erde, welche bei den Erdstößen verspürt wird, ist eine zweifache; bald ein wellenförmiges Auf- und Niederschwancken, wobei der Stoß eine gewisse Linie durchläuft, bald ein Hin- und Herschleudern nach mehreren Seiten, wie wenn der Sturm ein Fahrzeug wirft.

Es ist ein alter Gedanke, daß man durch das Graben zahlreicher und tiefer Brunnen den unterirdischen Dämpfen einen Ausweg eröffnen und dadurch den Erdbeben vorbeugen könne. Plinius empfiehlt dieses Verfahren und ist der Meinung, das römische Kapitol sei vermittelst desselben vor der Zerstörung durch Erderschütterungen bewahrt worden. Auch in Persien, an den südlichen Abhängen des Kaukasus, soll das Graben sehr tiefer Brunnen an gewissen Stellen dazu beigetragen haben, daß die Erdbeben seltener geworden sind. Die ganze Sache ist sehr zweifelhaft, und in
den



den meisten Fällen wird das Graben solcher senkrechten Oeffnungen gegen die Erdbeben nichts helfen, schon aus dem Grunde, weil man nicht tief genug graben kann, um zu dem Herde der Explosionen zu gelangen. Die Vulkane sind wahrscheinlich an und für sich eine natürliche Vorkehrung dieser Art; sie scheinen mit den tiefen Höhlen des Erdkörpers zu communiciren und gewissermaßen als Rauchfänge und Abzugsröhren zu dienen. In der Gegend von Neapel gilt es allbekanntermaßen für ein schlimmes Zeichen, wenn der Vesuv sich ruhig verhält und einschläft; wenn er hingegen unablässig Feuer auswirft, ist man vor Erdbeben sicher. An seine Eruptionen, mögen sie auch sehr bedeutend sein, ist man dort so ziemlich gewöhnt, und fürchtet sie bei weitem nicht so sehr, als die Zerstörungen der Erdbeben.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. October 1837.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	7	„	6	„	—	1	„	11	„	3	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube mit Kammer, Küche u. s. w. an eine stille Familie oder einzelne Dame zu vermieten.

Auction.

Donnerstag den 2. Novbr. c. u. f. Z. Nachmittags
2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause

Silberzeug, goldene Ringe, 2 goldene Uhren,
worunter eine Damenuhr, 2 silberne Uhren, ein
Leiterwagen, 2 neue elegante Kuntgeschirre, Sat-
tel, Reitzzeug und sonstiges Pferdegeschirr, sämt-
lich neu und gut gearbeitet; 1 Parthie neue Musi-
kalien (120 Stück), Meubles, Haus- und Küchens-
geräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. d. m.
gerichtlich verauctionirt werden. Das Pferdegeschirr
kommt den 8ten, die Musikalien den 7. Novbr. c. zur
Auction. Halle, den 25. October 1837.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Wir beabsichtigen den von unserm Vater Gottfried
Richter hinterlassenen Garten, Wohn- und Gewächshaus
zu verkaufen; selbiger enthält gegen 8 Morgen
durchgängig gutes Land, ist mit den besten Obstsorten
bepflanzt und von verpflichteten Taxatoren gerichtlich
3800 Thlr. taxirt. In Folge dessen haben wir einen
Privattermin auf den 24. November Nachmittags 2 Uhr
im benannten Garten anberaumt, wozu kauf- und zahl-
ungsfähige Käufer eingeladen werden, ihre Bestgebote
abzugeben. Die Bedingungen des Verkaufs sollen vor
dem Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 26. October 1837.

Die Geschwister Richter.

Eine neue Sendung von damassirten Mäntelzeugen
in sehr schönen Farben, Meubeldamaste und feine & breite
Tibet empfing wieder

S. M. Friedländer am Markt.

Ein schwarzbraunes Pferd, sowohl ein- als zwei-
spännig zu gebrauchen, 8 Jahr alt, steht in Nr. 238
Rathhausgasse zu verkaufen.

Ein brauchbarer Flügel steht billig zu verkaufen
Brüderstraße Nr. 202 eine Treppe hoch.

Ein Fortepiano steht zu verkaufen, Promenade
Nr. 45^b.

 Theater in Halle.

Donnerstags den 2. November zum ersten Male:

Der Glöckner von Notre Dame,
romantisches Drama in 6-Tableau's nach dem Roman
des Victor Hugo frei bearbeitet von Ch. Birch,
Pfeifer.

Da diese Vorstellung zu meinem Benefiz bestimmt
ist, so gebe ich mir die Ehre, ein hochzuverehrendes
Publikum zum zahlreichen Besuch derselben einzuladen,
und versichere, daß nichts verabsäumt wird, meine Bitte
zu rechtfertigen. Billets zu dieser Vorstellung sind in
meiner Wohnung, große Steinstraße im Hause des
Tischlermeisters Herrn Rathke, zu den bekannten
Preisen zu haben, und werden von Dienstag den 31sten
d. M. Bestellungen angenommen.

Charlotte Leonhardt.

Mittwoch den 1. November Nachmittag um 2 Uhr
soll in der großen Steinstraße Nr. 159 altes Bauholz
verauktionirt werden.

Es ist alle Tage frischer Gänsebraten in und außer
dem Hause zu haben kleine Klausstraße Nr. 914.

Wittwe Herzberg.

Nechte Teltower Rüben empfangen und verkaufen
billigt Ferd. Schmidt & Stempelmann

am Moritzthor.

Gute Teltower Rübchen sind zu haben auf dem
alten Markt Nr. 699 bei Sauer.

Gerstenschrot zur Mästung ist jetzt fortwährend zu
haben im Bibliothekgebäude auf dem Markt bei

Mennicke.

Die ersten Lüneburger Neunaugen und ganz große
Bratheringe bei G. Goldschmidt.

So eben habe ich eine zweite Sendung sehr großer
Kalbricken, Brataal, Windeaal und große Oder-Neun-
augen in schönster Qualität empfangen.

G. Goldschmidt.